

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch Daniel, Kapitel 6 Vers 27 :

*Er ist ein lebendiger Gott, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich.*

So lässt der Autor des Danielbuches den persischen König Dareios sprechen. Dabei wird Gott in dreifacher Weise charakterisiert:

- Als lebendiger Gott
- Als ewiger Gott
- Als Regent eines unvergänglichen Reiches.

Sehen wir uns diese Eigenschaften genauer an:

*Gott ist ein lebendiger Gott.*

Wie Gott "an und für sich" ist, weiß kein Mensch. Aber er begegnet uns nicht als abstraktes Prinzip. Oder als dermaßen riesig und übergreifend, dass er in unserem Leben keine Rolle mehr spielt.

Solche Gottesvorstellungen gibt es in der Philosophie. Für uns jedoch gilt: Gott ist lebendig. Gott handelt. Wir können zu ihm beten und uns mit ihm auseinandersetzen. Und da ist noch ein wichtiger Punkt, den Jesus hervorgehoben hat: Gott ist nicht nur ein lebendiger Gott, sondern auch ein *Gott der Lebenden*. [Mk 12,27] Damit meint Jesus: Der Tod ist nicht das Ende. Denn der aus Glauben Gerechte wird vom Tod auferstehen und leben [Gal 3,11; Hab 2,4] - und zwar für immer, denn

*Gott ist ein ewiger Gott.*

Klar. Denn wer die Welt geschaffen hat, wie kann der zeitlichen Verläufen unterworfen sein?

Daraus entsteht jedoch ein Problem, denn: Warum sollte ein solcher, ewiger Gott überhaupt innerhalb unserer Zeiten wirken? Also: Wie kann es sein, dass ein ewiger Gott ein *lebendiger* Gott ist?

An dieser Stelle wird es sehr theologisch. Um es möglichst einfach zu formulieren: Gott ist ein ewiger Gott, aber er wirkt durch seinen Geist innerhalb der Zeit und auch innerhalb unseres Lebens. Er haucht uns das Leben ein, segnet uns von Tag zu Tag und

wird uns in ein ewiges Leben führen, wenn wir ihm, bzw. seinem Sohn Jesus Christus nachfolgen.

(Und nun haben wir die drei beisammen: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. An der christlichen Lehre von der Dreifaltigkeit kommt man schlecht vorbei.)

Schließlich wird Gott noch *durch sein ewiges Reich* charakterisiert.

Darunter stellen sich die meisten den Himmel vor, also den Ort, an den man nach der Auferstehung der Toten hinkommt.

Wie es dort wohl sein wird? Im Johannesevangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern, dass er hinginge, um ihnen Wohnungen in seines Vaters Haus vorzubereiten [Joh 14,2]. Letztlich gibt es sehr, sehr viele Himmelsvorstellungen bis hin zu der der Agnostiker, dass dieses Himmelreich lediglich ein ungedeckter Scheck wäre, mit dem die Christen motiviert werden sollen, ziemlich absurde Sachen zu glauben und zu tun.

Dabei wird etwas Wichtiges übersehen.

Dass nämlich das ewige Reich Gottes nicht ein von uns abgetrennter Himmelsbereich ist, sondern dass es hier auf der Erde, *in unserem Leben* schon begonnen hat. Dass überall dort, wo vertraut, geliebt, gehofft und vergeben wird, Gottes Reich schon gegenwärtig ist. Vielleicht nur in einer winzigen Senfkorndimension, aber durchaus messbar und wirkungsvoll.

Das heißt für alle, die Jesus im Glauben nachfolgen wollen: Das Reich Gottes hat kein Ende, aber es hat schon begonnen. Und auch wenn Gott unheimlich groß und ewig ist, so kommt er mir durch seinen Heiligen Geist ganz nah und lässt mich seine Anwesenheit spüren. Und segnet mich, macht mich lebendig. Hier in diesem irdischen Jammertal, aber auch und besonders in Ewigkeit.

Lasst uns beten:

Es ist früh am Morgen und still sind noch die Straßen.

Doch dein guter Segen geht schon mit uns.

Noch ist alles offen. Noch ist der Tag verborgen.

Mit dir will ich gehen, Gott. Der Tag bricht an.

Amen